

# Ein Naturfreund bis ins hohe Alter

**Nachruf** Der Vollmaringer Erich Leins ist im Alter von 98 Jahren gestorben.

**Vollmaringen.** Mit dem SV Vollmaringen stieg Erich in einer bedeutenden Zeit in die Bezirksliga auf, beteiligte sich stark am Sportheimbau und war im Gäu aufgrund seiner Eisenbahn-Tätigkeit bekannt. Im hohen Alter von 98 Jahren ist der Vollmaringer nun gestorben.

Am 1. Januar 1925 kam Erich Leins als erster Sohn aus der Ehe von Maria-Magdalena Leins (geborene Wollensak) und Thaddäus zur Welt. Nach dem Besuch der Vollmaringer Volksschule besuchte er das Gymnasium in Nagold, die damalige „Oberschule für Jungen“. Bei Wind und Wetter fuhr er mit dem Rad von Vollmaringen nach Nagold. Daheim angekommen, musste er in der Landwirtschaft mitanpacken.

„Schularbeiten kannst du abends erledigen, wenn wir im Stall sind“, hatte Erich Leins gerne die Ansage seiner Eltern wiedergegeben. Auch die Ferien verbrachte Erich Leins auf dem Acker und im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb in der Schlossstraße, wo sich die frühere Vogtei befand, und, so dass seine ganze Kindheit und Jugend bereits geprägt war von harter Arbeit.

„Das war eine harte Zeit“, erzählte der Vollmaringer. Große Freude hatte er schon früh am Fußball spielen. Daher wirkte er von Anfang an im Sportverein Vollmaringen mit. Jedoch wurde er während des Zweiten Weltkrieges eingezogen und musste einiges erleiden. Seine Erlebnisse fasste er in einer Chronik zusammen, als Zeit-Dokument für die nachfolgenden Generationen. Sei-

nen Nachfahren berichtete er immer wieder von seinem Erlebten, aber auch von der Familien- und Dorfgeschichte.

Über die Jahre hinweg recherchierte er in verschiedenen Archiven und stellte Stammbäume zusammen. 1946 bestand er als Jüngster seines Prüfungsjahrgangs bei der Bundesbahn die Prüfung und wurde schließlich Bundesbahnoberamtmann. Er arbeitete später auch bei der Bundesbahndirektion.

Im Laufe seiner beruflichen Laufbahn betreute er die Gewerbebetriebe, die Gastronomie und vieles, was damit zusammenhing auf den Liegenschaften der Bahn. Dieses Wissen konnte er später ideal beim Sportheimbau in Vollmaringen einbringen, wo er sehr engagiert war und später auch Vorstandsarbeit leistete. Das aktive Mitglied war einige Zeit Spielführer und kickte als Mittelläufer.

Er gehörte zu jener legendären Mannschaft, die 1946/47 als erste Vollmaringer in die Bezirksliga aufstiegen. Mit dem Fahrrad ging es zu den Spielen. Wenn diese weiter weg waren, wie im Neckartal, wurde die Strecke auch mit Pferd und Kutsche zurückgelegt.

Am 18. Oktober 1952 heiratete er in Bronnen Maria Leins (geborene Bretz). 1953 kam Tochter Petra und 1955 Tochter Karin zur Welt. Als erster Vollmaringer baute Erich Leins in der Göttinger Straße ein Einfamilienhaus in starker Eigenleistung. Aufgrund seines vielseitigen Interesses und seinen Eisenbahn-Kontakten war Erich Leins auch im Altkreis Horb gut vernetzt. In Göttingen traf er sich gerne mit seinen Freunden im Café Sötkler oder in der „Rose“. Als seine beiden Töchter nach Italien und Brasilien auswanderten, besuchte Erich Leins sie gerne und half auch bei deren Hausbau.

Große Freude hatte er an seinen fünf Enkeln und acht Urenkeln, denen er einiges an Wissen vermitteln konnte und für die er immer ein offenes Ohr hatte. Der „Nonno“ (italienisch: Opa) wurde bis ins hohe Alter umsorgt, auch über viele Kilometer Entfernung hinweg. Bis zu seinem 95. Geburtstag pflegte Erich Leins seinen großen Garten alleine, pflanzte Gemüse und Obst an, und hatte viel Freude an der Natur.

Bis ins hohe Alter lebte er in seinem Haus und ist nun friedlich am Mittwoch eingeschlafen.

Alexandra Feinler

**Info** Am heutigen Montag, 15. Mai, findet um 11 Uhr die Trauerfeier auf dem Vollmaringer Friedhof statt. Beerdigt wird Erich Leins in der Nähe von Arnaffi (Italien) im Familiengrab von Tochter Petra.



Szene aus dem Auftaktspiel zwischen Freudenstadt und Pforzheim (dunkle Trikots).

Bilder: Uli Bernhard

# Auftakt macht Lust auf mehr

**Inklusionssport** Nach zehn Monaten Entwicklungszeit gab es eine starke Premierenveranstaltung der ELB-Inklusionsliga Nordschwarzwald. Einzigartig: Württemberger und Badener im Sport vereint. Von Uli Bernhard

**P**remiere geglückt – die Gier nach mehr ist geweckt: Beim Start in die neue Inklusionsliga Nordschwarzwald waren sich am Ende alle einig: Die Gründerväter der Liga haben den richtigen Punkt getroffen: Geschlechterübergreifend, ohne Altersbeschränkung und zudem über die Ortsgrenzen hinaus, wurde ein Tag des Zusammenseins gefeiert.

Jürgen Kistner vom SV Vollmaringen sprach beim Auftakt der ELB-Inklusionsliga Nordschwarzwald in Vollmaringen von einer leichten Geburt des Geburtstagskinds. Im Juni 2022 wurden (von ihm initiiert) die ersten Gespräche zur Gründung einer inklusiven Liga aufgenommen. „Jetzt, zehn Monate danach, ist das Kind flügge geworden. Es war aber eine leichte Geburt“, sagte Kistner. Als „Vater“ der neuen Inklusionsliga nannte der Vollmaringer Multifunktionär Oliver Deutscher vom Württembergischen Fußballverband. „Der Oliver hat alles dafür getan, dass die Geburt reibungslos stattfinden konnte“, sagte Kistner.

Dass Württemberger und Badener bei diesem „Leuchtturmprojekt“ zusammen in einer Liga spielen, das hob der Bezirksvorsitzende Edgar Pakai vom Fußballbezirk Nördlicher Schwarzwald (NSW) in seinem Grußwort hervor.

„Die Mutter der Liga ist unser Fußballbezirk, der durch die enga-



Ein Relikt längst vergangener Tage fand beim Start der Inklusionsliga Nordschwarzwald eine Wiederbelebung: Dennis präsentiert den gelben Spielerpass. Bild: Uli Bernhard

giert arbeitenden Ausschussmitglieder Robert Trautwein und Uli Bernhard vieles zum Gelingen beigetragen hat“, sagte Kistner. Als „Paten und Geburtshelfer“ vergaß Kistner auch „seinen“ SV Vollmaringen nicht, der federführend von den ersten Gesprächen bis hin zum 1. Spieltag mit viel Engagement dabei war.

Die wichtigsten Akteure waren aber die vier „Geschwister“, die jetzt erstmals gemeinsam auf dem grünen Rasen ihr fußballerisches Können zeigten. Dass dabei die ei-

nen besser und andere möglicherweise nicht ganz so gut sind: Schwamm drüber. Die Begeisterung war bei allen zu spüren, kurzzeitig aufkommender Frust nach einem Geigentor oder eine Niederlage wich schnell der Freude, dabei sein zu dürfen.

Mitgespielt haben die Lebenshilfe Freudenstadt (betreut durch Katja Völker und Marco Hayer), Schwarzwaldwerkstatt Dornstetten (Friedbert Theurer), Lebenshilfe Oberes Nagoldtal (Annika Stieler und Manuel Nafz) und das Team 1. CFR Pforzheim (Steffen Bähr und Lisa Fürst). Die Pforzheimer spielten sich ein bisschen in die Herzen der Zuschauer, weil sie nur mit einer 2B-Auswahl in Vollmaringen angetreten sind und sich dadurch selbst aus der Favoritenrolle nahmen.

Tagessieger wurde schließlich das Team der Lebenshilfe Freudenstadt vor Pforzheim, Dornstetten und Nagold. Am 13. Juni geht das Turnier der vier Mannschaften weiter. In Cresbach findet dann der zweite Spieltag statt. Am 23. September wird es im Pforzheimer Stadion zum Finalspieltag kommen. Dort wird das Siegerteam mit dem Meisterwimpel des Fußballverbands ausgezeichnet.

Dass die Inklusionsliga auch im neuen Jahr wieder an den Start gehen wird, das scheint jetzt sicher zu sein. Alle, die mitgemacht haben, wollen wieder

dabei sein und neue Interessenten stehen in den Startlöchern, wie Turnierchef Jürgen Kistner sagte. Der bedankte sich auch bei Sponsor Siegfried Blum von „Express-Logistik Blum“, der jedem Team ein Ballnetz mit zehn Spielbällen zukommen ließ und noch weitere Preise an den beiden anstehenden Spieltagen ankündigte. Vom Fußballbezirk Nördlicher Schwarzwald überreichte Robert Trautwein jedem Team eine Geldspende.

## Ergebnisse des 1. Spieltags

Freudenstadt – Pforzheim 5:2  
Nagold – Dornstetten 3:5  
Freudenstadt – Nagold 5:1  
Dornstetten – Pforzheim 0:4

## Tabelle 1. Spieltag

1. Freudenstadt	10:3 Tore
6 Punkte	
2. Pforzheim	6:5 Tore
3 Punkte	
3. Dornstetten	5:7 Tore
3 Punkte	
4. Nagold	4:10 Tore
0 Punkte	

Der nächste Spieltag findet am 17. Juni in Cresbach statt. Finalspieltag mit Wimpelübergabe durch den Württembergischen Fußballverband ist am 23. September in Pforzheim.



Erich Leins ist im Alter von 98 Jahren gestorben. Bild: Alexandra Feinler

# Mama und Papa sind die Besten

**Familienangebot** Kinder luden Eltern zu einem Erlebnismittag in die Weitingen Kindertagesstätte „Sankt Josef“ ein.

**Weitingen.** Mama und Papa sind die Besten. Und die Erzieherinnen natürlich auch. Das jedenfalls fanden die Kleinen des katholischen Kindergartens St. Josef bei ihrem Mama- und Papatag am vergangenen Freitag.

Ansonsten liefern die Eltern in der Regel die Kleinen nur an der Tür ab, um sie später dort wieder abzuholen.

Um den Infostand über das Leben und den Tagesablauf vor allem auch nach den Corona-Jahren zu verbessern, wurden nun die Eltern eingeladen, um mit ihren Kindern Zeit in der Tagesstätte zu verbringen und sich von ihnen herumführen zu lassen.

Mit dem Begrüßungslied „Heute feiern wir ein Fest, heute kommen wir zusammen“ wurden die Eltern vor der Pausenhalle willkommen geheißen. Dem Will-

kommensgruß schloss sich Leiterin Daniela Sauter mit ihrem Team an. Die Nachfolgerin der Ende 2022 ausgeschiedenen Leiterin Claudia Lutz erläuterte danach den Tagesablauf in den einzelnen Gruppen, der in einer für die Kinder wichtigen und festen Struktur, beginnend mit dem Morgenkreis, eingehalten wird.

Danach konnten es die Kleinen kaum erwarten, ihre „Großen“ an die Hand zu nehmen und mit ihnen auf den Erkundungs- und Erlebnistring in alle Richtungen auszuströmen. Möglichkeiten gibt es in der weitläufigen Anlage zur Genüge, drinnen und draußen, wenn auch das Wetter am Freitag nicht unbedingt ideal gewesen ist.

Aber für viele junge Familien, die aufs Dorf ziehen, ist das breitgefächerte Angebot auch ein wesentliches Entscheidungskriteri-

um und für die Ortschaft ein wichtiger Standortfaktor. Unter diesem Gesichtspunkt wurde das weitläufige Außengelände vor einigen Jahren zusammen mit der bürgerlichen Gemeinde „neu modelliert“ und mit neuen Spielgeräten ausgestattet.

Draußen und drinnen in den verschiedenen Räumen zeigten die Kinder dann ihre Lieblingsplätze und Lieblingsspiele, wälzten gemeinsam Bilderbücher, betrachteten an der „Forschungsstation“ mit der Lupe Modelle von Insekten und anderen Kleintieren und gewährten stolz Einblicke in ihre persönlichen Ordner. Gut „ausgebucht“ war drinnen der Werkraum, wo mit künstlerischer Freiheit unter anderem Schlüsselanhänger gebastelt wurden.

Angesichts des bevorstehenden Muttertages lag ein Schwer-



Zum Abschluss des Familientags in der Weitingen Kindertagesstätte wurde noch einmal gesungen: „Alle Leut geh'n jetzt nach Haus, denn das Fest ist jetzt aus“.

Bild: Hermann Nesch

punktelten der zusätzlichen Beschäftigung bei der gemeinsamen Herstellung entsprechender kleiner und liebevoll gestalteter Geschenke, wie zuvor selbst gebackenen und ausgeschnittenen Teigherzle, die mit Zuckerguss und bunter Bestreung in dop-

pelteltem Sinne „süß“ verziert wurden. Außerdem durften die Kinder Holzstelen für den Außenbereich bunt bemalen.

Dazwischen gab es in der Pausenhalle eine wohlverdiente Kaffeepause, um auch hier die Gemeinschaft und das Kennenlernen

zu pflegen, ehe die Kinder ihre Tagessäfte am frühen Abend mit einem gemeinsamen Lied verabschiedeten. „Alle Leut geh'n jetzt nach Haus...“, sangen sie, um bei einer tiefen Verneigung mit Bedauern fortzufahren: „...denn das Fest ist jetzt aus.“ Hermann Nesch